Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftärker entwickelt hat als Weefen, deffen Bahnhof viel älter ift; richtig ift auch, daß Weefen nie der günftigste Ausgangspunkt für eine Bahn ins Glarnerland sein konnte; dies aber nicht, weil es ein st. gallischer Ort ist, sondern weil seine örtliche Lage nicht dazu paßt.

Wenn wir den neuen Abzweigungspunkt richtig plazieren wollen, so dürfen nur Terrain- und verkehrstechnische Fragen in Berücksichtigung gezogen werden, aber
ja nicht etwa lokale Interessen; es soll nicht aussehen,
als ob man die Rolle Weesens einsach den Nieder-Urnern
übertragen wolle: Der Projektvorschlag des genannten
Korrespondenten ist nach seiner Planskizze wohl eine
Lösung und vielleicht auch schon etwelche Verbesserung
zu nennen, aber er zeigt den großen Mangel, daß er
die Hauptlinie nach Chur in Niederurnen als Zweigstück
der Glarnerlinie behandeln will. Die Stizze macht doch
dem unbesangenen Beschauer offenbar diesen Eindruck,
denn er zieht die Glarnerlinie ganz gerade und verlängert die Hauptlinie Zürich-Sargans ganz bedeutend
gegenüber dem Notwendigen.

Wir wollen nicht hoffen, daß auch die maßgebenden Organe unserer Bundesbahnen etwa dieser Jdee beipflichten und den Umweg bei Weesen abschneiden, um bei Niederurnen einen neuen, möglichst rechtwinkligen zu schaffen. Wir wollen in einer zweiten Stizze eine Lösung zeigen, welche nach allen drei Seiten hin die fürzeste und schönste Linienführung ermöglicht und bewerken dabei ausdrücklich, daß wir Trasse Darstellungen dieser Art nur ausnahmsweise da für möglich erachten, wo die Niweauverhältnisse fast überall die gleichen sind wie hier in dieser nur sehr schwach geneigten Gbene, die zugleich auch fast durchweg von gleicher Bodenbeschaffenbeit ist.

Unser Proojekt hat allerdings gegenüber dem des Korrespondenten den einen Nachteil, daß die Linie dis kurz vor Näsels verlegt werden müßte, sosern man eine gerade Strecke haben wollte. Handelt es sich aber um Nenderungen solchen Stils, so soll man sie dann entweder recht aussühren oder lieber bleiben lassen. Oberunnen könnte dei unserm Projekte seine eigene Station oder wenigskens eine Haltestelle erhalten. In den Fadrifseservoirs zwischen Ziegelbrücke-Niederunnen erblicken wir bei der Wichtigkeit der Sache kein ernstliches Hindernis. Den neuen Bahnhof Weesen würden wir mehr östlich verlegen, d. h. näher an See und Stadt, aber nicht direkt an die Linth, um Platz zur Entwicklung zu gewinnen und die Linie schöner zu halten.



Berichiedenes.

Bestschweizerisches Technikum in Biel. Um Schlusse des Sommersemesters haben nachbezeichnete Jünglinge Diplome als Elektrotechniker erhalten:

All. Möckli, Basadingen (Thurgau); Gaston Matile, Besançon (Frankreich); Paul Müller, von Oberdorf in Viel; Charles Mieville, Montreux; William Flotivont, Bevilard; Girsch Margolin, Bobruisk (Rußland); Plinto Galeazzi, Mendrisio (Tessin); Kurt Beck, Viel; Emile Liard, Paris; Joseph Littmann, Moskau; Hans Hald, Viel; Vicente Martinz-Diaz, Ferrol (Spanien); Michelangelo Vedrazzini, Campo (Tessin).

Unglücksfälle im Banwesen. Basel, 23. Aug. An der Hegenheimerstraße Nr. 30, wo ein zweiter Stock aufgeseht werden sollte, stürzte am Dienstag abends 8 Uhr das eingedeckte Gebälk in sich zusammen. Sieben Arbeiter, deutsche und italienische Maurer und Handlanger, wurs den verletzt. Drei davon wurden in hoffnungslosem Zustande ins Spital verbracht.

— Bern, 23. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich Mittwoch abends in der Stadt Bern. Kurz nach halb 7 Uhr stürzte das Mittelstück des im Bau begriffenen Kulissen» und Deforationsmagazins des Stadttheaters ein. Der etwa 40 Meter lange, an die Nordseite der französischen Kirche angelehnte Bau besteht aus drei Hauptabteilungen. Der östliche und der westliche Flügel besitzen Mauern aus Ziegelsteinen, das Mittelstück, ein vorläusig noch leerer Kaum, war durch ein Dach aus armiertem Beton, System Lossier, überspahnt. Dieses Dach stürzte aus Ursachen, die noch sestzuftellen sind, ein, als noch eine Anzahl Arbeiter tätig waren. Es haben bei diesem Zusammensturz den Tod erlitten: Malers



meister Hagen, Friedrich Weber, Arbeiter der Firma Anselmier & Cie., welche die Betonkonstruktion der Baute aussährte, Polier Rossy und ein junger Arbeiter, der seit drei Tagen beschäftigt war. Eine weitere Leiche soll sich noch unter den Trümmern besinden. Bier Verletzte besinden sich im Inselspital und soll deren Besinden bestriedigend sein. Nach der endgültigen Expertise soll die Unglücksstätte geräumt werden. Als Ursache des Sinstuzzes wird von einer fachmännischen Seite vermutet, daß die beim Einstuzz vollständig herausgedrückte Fassade mit ihren zwei mächtigen zum Dache reichenden Türössunungen zu schwach war, das Dach zu tragen. Es ist auch denkbar, daß die große Wassermenge, die sich nach dem Gewitter vom Dienstag auf dem noch nicht fertigen Dache angesammelt hatte, als Ursache mitwirke. Prof. Schüle vom eidgen. Polytechnikum wurde als Experte telegraphisch nach Bern berusen.

Der Bau wird in Gemeinderegie ausgeführt und ift einigen Unteraffordanten übergeben worden. Die Unglücksstätte wird von einer ungeheuren Bolksmenge um-

lagert.

Banwesen in Bädenswil. Durch amtliche Enquete ist konstatiert, daß die leerstehenden Wohnungen in dieser Gemeinde vollständig zur Neige gehen. Die Zählung hat total 6 leere Wohnungen und 2 Einzelzimmer ergeben, wovon nur 2 Wohnungen und 2 Zimmer auf den Dorffreis entfallen. Haushaltungen bestehen gegenwärtig im Dorf allein 1350, die Einwohnerzahl der Gemeinde dürste jeht gegen 8000 betragen.

Bei der Bergrößerung der verschiedenen Fabrikationsgeschäfte steht der Bautätigkeit in nächster Zeit ein weites

Feld offen.

Da der Gotthardbahu im Teffin für die Sicherung großer elektrischer Traktionskräfte aus dem Ritomsee Schwierigkeiten gemacht werden, sucht sie nun im Verein mit der Eidgenossenschaft auf der Nordseite solche zu gewinnen. Es werden eifrige Studien gemacht und Unterhandlungen gepflegt, um ausreichende Wasserkräfte der Reuß zu entnehmen und ebenfalls den Kerstelend ach aus dem Maderanertal nutbar zu machen, der zurzeit konstant ist und mehrere gewaltige Gefälle — z. V. beim Lungenstuß — hat. Hiermit glaubt man den einstigen elektrischen Betrieb der Gotthardbahn sichern zu können.

Elektrische Drahtseilbahn Oberdorf-Weißenstein-Kulm. Das Initiatiosomitee erläßt einen Prospekt, in dem die Erstellungskosten der Bahn, samt definitiven Borarbeiten, Expropriation, Maschinen, Leitungen und Bahnhösen mit drei Wohnungen für Bahnangestellte auf 750,000 Fr. angegeben werden. Der Fahrpreis ist wie folgt vorausgesehen: Bergsahrt Fr. 2, Talfahrt Fr. 1.50, Retoursfahrt Fr. 2.80. Ferner sind ermäßigte Gesellschafts- und Abonnementspreise vorgesehen. Nach der aufgestellten



Rentabilitätsberechnung würden die Einnahmen Franken 71,000. —, die Ausgaben Fr. 44,000. — per Jahr betragen. Es würden somit zur Verfügung der Aftionäre Fr. 27,000. — verbleiben. Das Aftienkapital von Fr. 450,000. —, bestehend in 900 Aftien zu Fr. 500. — wird al pari zur Subskription aufgelegt. Zeichnungen werden von jest ab dis 31. August 1905 von den Initianten entgegengenommen. Das Initiativkomitee besteht aus den HH. Ald. Tschan, Notar, Solothurn; F. Durrer, Kägiswil; F. Durrer, Ingenieur, Linthal; E. Müller, Ingenieur, Solothurn und G. Helliger, Solothurn.

Gine neue Entdedung im Magnetismus. Die bisher angenommene Theorie, daß der Magnetismus von der Eigentümlichkeit der Atome abhängt, scheint durch in neuester Zeit gemachte Experimente mit Legierungen von Metallen, die wenig oder gar fein Eisen enthielten, erschüttert zu sein. Bei diesen Bersuchen zeigte es sich nämlich, daß die Lagerung der Moleküle auf die Entstehung des Magnetismus einen besonderen Einfluß ausübt. So stellten sich unter der Einwirfung des elektrischen Stromes bei Legierungen von Mangan, Rupfer, Silicium und Aluminium, denen man eine Spur von Rohle oder Eisen beigab, magnetische Eigenschaften wie beim Eisen ein, ja es konnte sogar dauernde Magnetifierung erzielt werden. Man glaubt daber, daß fich in diesen Legierungen eine den magnetischen Metallen ahnliche molekulare Gruppierung findet, und daß das Hervorrufen von Magnetismus durch ein Stören und Ordnen der ursprünglichen Lagerung der Moleküle geschieht. Burde es gelingen, eine Erfenntnis diefer Erscheinungs= form zu erhalten, so würde es möglich sein, durch der-artige Legierungen Magnete zu konstruieren, die kleiner und leichter und dabei ebenjo leiftungsfähig, ja vielleicht noch wirfungsvoller wären. Das würde für die eleftrische Starkstromtechnik namentlich dort, wo es sich um eine Bewegung der Magnete handelt, von größter Bedeutung sein, da in diesem Falle eine größere Dekonomie des Raumes wie der Energie Platz greifen würde; auch unsere Kenntnisse in der Beurteilung des Erdmagnetismus würden durch das Ergebnis weiterer Bersuche eine wesentliche Bereicherung erfahren.

